

nur daß er jetzt für eine dynastische Politik gegen Johann von Böhmen stand und nicht mehr nur für eine antiluxemburgische Statthalterschaft. Aus der großen Dichte der Aufwandsentschädigungen für Friedrich wird allerdings klar, daß die neue königliche Politik auf Schwierigkeiten stieß⁵⁷ und die Vorgehensweise Ludwigs des Bayern zunehmend militanter wurde. Die Luxemburger versuchten nach wie vor, den Wittelsbachern entgegenzuwirken, das Interesse Johanns von Böhmen war, wie schon erwähnt, noch 1335 ungebrochen. Johann bekam durch die neue dynastische Politik des Königs allerdings noch eine unerwartete Chance zugespielt. Der märkische Adel sah sich nicht mehr von einem Pfleger in wittelsbachischen Diensten regiert, sondern jetzt stand mit dem urkundlich belehnten Ludwig dem Brandenburger und mit Friedrich von Meißen die Wittelsbacher Herrschaft ungeschminkt im Lande. Offenbar gelang es dem Luxemburger, Resentiments zu schüren; die Reaktion ließ nicht lange auf sich warten.

Die Grafen Günther II. († 1338) und Ulrich II. († 1356) von Lindow-Ruppin, die schon zur Zeit Bertholds eine einflußreiche Rolle gespielt hatten⁵⁸, zogen den minderjährigen Markgrafen Ludwig an sich. Das war keineswegs loyal gegenüber den Wittelsbachern und lediglich gegen Friedrich von Meißen gerichtet, wie es üblicherweise zu lesen ist⁵⁹, sondern Markgraf Ludwig sollte dominiert und instrumentalisiert werden. Die Ruppiner Grafen brachten ihn dazu, sich im Frühsommer 1329 für mündig zu erklären, sich ein eigenes Siegel zuzulegen und unabhängig von seinem Vater zu machen⁶⁰. Ludwig der

Goldmine bei Neustadt vom 10. November 1333 (ebd. S. 358 Nr. 505). – Siehe auch unten Anm. 67.

56) Belehnungsbestätigung für Vogt Heinrich II. Reuß von Plauen vom 29. Oktober 1327 (MGH Const. 6/1 [wie Anm. 14] S. 261 f. Nr. 355, 357); Belehnung desselben mit Burg Gleisberg (ebd. S. 261 Nr. 356; auch schon vom 17. Oktober, S. 261 Nr. 354) und dem Berkwerksregal vom selben Tag (ebd. S. 262 Nr. 358). – Zu Friedrichs Anhängern FÜSSLEIN, Berthold (wie Anm. 2) S. 341.

57) THOMAS, Ludwig (wie Anm. 1) S. 226.

58) HEIDEMANN, Berthold (wie Anm. 2) S. 139; TAUBE, Ludwig (wie Anm. 2) S. 50 f.; FÜSSLEIN, Berthold (wie Anm. 2) S. 329 Anm. 1, 338; DERS., Vormünder (wie Anm. 31) S. 10-14; AHRENS, Residenz (wie Anm. 15) S. 33.

59) LIPPERT, Markgraf (wie Anm. 43) S. 211 f.; FÜSSLEIN, Vormünder (wie Anm. 31) S. 17, 26 f., 30; SCHULTZE, Brandenburg (wie Anm. 2) S. 48; ASSING, Landesherrschaft (wie Anm. 2) S. 138.

60) In einer Markgrafenurkunde vom 11. Juni 1329 für die Kirche von Kyritz findet sich die Formulierung: *nos in maturis et annis maioribus constituti* (Codex diplomaticus Brandenburgensis 1/25 [wie Anm. 12] S. 14 Nr. 21). Erster Zeuge